



Evang.-Luth. Kirchengemeinde

GEMEINDEBRIEF

Neustadt a. d. Aisch

März - April 2021



Fasten - schon wieder verzichten?

Inhalt

Hauptsache!	3
Thema: Fasten – schon wieder verzichten?	4
Gemeinde aktuell	8
Wissenswertes	12
Kirchenmusik	14
Gottesdienste	16
Gemeinde aktuell	18
Kinder und Konfis	20
Bilderrückblick	22
Kindergärten	24
Diakonie	26
Freud und Leid	28
Wissenswertes	29
Förderer des Gemeindebriefes	30
Adressen	31

Zu dieser Ausgabe

Die in diesem Gemeindebrief enthaltenen Daten geben den Planungsstand Ende Januar wieder und stehen unter Vorbehalt.

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Veranstaltungen in unseren Schaukästen, den kirchlichen Nachrichten in der FLZ oder über unsere Website www.elkgnea.de

Für die Gruppen und Kreise können wir derzeit leider gar keine Termine vorab ankündigen.



zu unserer Website

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt a. d. Aisch.

Redaktionsteam:

Pfarrerin Christiane Schäfer (V.i.s.d.P.), Tel. 2660
Evelyn Beck-Pieler, Thomas Beyer, Simone Brand,
Sebastian Burger, Franziska Gräfin Egloffstein,
Simone de Klein, Marion Leupold, Klaus Limbacher,
Kirsten Pieper-Scholz

e-mail: gemeindebrief@elkgnea.de

Satz & Layout: 100gbesser Werbeagentur

Druck: relax-and-print.de,
Verlagsdruckerei Schmidt,
Neustadt a. d. Aisch

Auflage: 3700 Stück
Fotos: Mitglieder der Redaktion,
wenn nicht anders angegeben

Die in diesem Gemeindebrief enthaltenen Daten sind nur für Zwecke der Kirchengemeinde bestimmt. Sie dürfen nicht für geschäftliche Zwecke verwendet werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden vom Verfasser verantwortet.

Fastende in der Bibel

40 Tage fasten? Das ist ganz schön lang! Schon 40 Tage in der Passionszeit auf ein lieb gewordenes Lebensmittel – Bier, Wein, Schokolade, Kuchen oder Fleisch – zu verzichten, ist gar nicht so einfach. Doch in der Bibel lesen wir von Menschen, die 40 Tage lang ganz auf Nahrung verzichtet haben. Danach hat sich jedes Mal Großes ereignet.

Den Anfang machte Mose, nachzulesen im 2. Buch Mose (Exodus) Kap. 34, Vers 28. Nach dem Bau eines Goldenen Kalbs als Ersatz für den Gott, den man nicht sehen konnte, bekamen die Israeliten eine zweite Chance. Mose stieg zum zweiten Mal auf den Berg Sinai, um die Gebote von Gott in Empfang zu nehmen, und blieb 40 Tage und Nächte in der Gegenwart Gottes. Alles andere wurde unwichtig, er aß und trank nichts in dieser Zeit. Mit glänzendem Gesicht kam er zurück und traf alle Vorbereitungen, damit Gott in der Stiftshütte bei seinem Volk Wohnung nehmen konnte.

Viele hundert Jahre später sehen wir den Propheten Elia in der Wüste, erschöpft, frustriert, als Prophet gescheitert, lebensmüde. Er hatte für seinen Gott gekämpft, war über das Ziel hinausgeschossen und hatte Menschen getötet. Aber Gott hielt zu ihm. Sein Engel versorgte ihn mit Brot und Wasser, so reichlich, dass Elia „durch die Kraft der Speise“ 40 Tage und Nächte gehen konnte, bis zum Berg Gottes, dem Horeb (möglicherweise mit dem Sinai identisch). Dort begegnete ihm Gott in einem stillen, sanften Sausen und stärkte ihn, um als Prophet weiterhin für ihn zu wirken (nachzulesen im 1. Buch der Könige, Kap. 19, u.a. Vers 8).



Foto: Andreas Riedel

Gerade eben von Johannes im Jordan getauft, begab sich Jesus in die Wüste. Die Evangelisten Matthäus und Lukas (Matthäusevangelium Kap. 4, Vers 2 und Lukasevangelium Kap. 4, Vers 2) berichten davon, dass Jesus 40 Tage lang nichts aß. Wie wohl alle Menschen verspürte er nach dieser langen Zeit Hunger. Und der Teufel, so wird berichtet, versuchte, das auszunutzen. Aber Jesus hielt stand, ließ sich nicht verleiten, aus Steinen Brot zu machen oder sich um weltlicher Macht willen dem Teufel zu unterwerfen. Der Teufel verließ ihn, und die Engel dienten ihm. Und bald darauf ging Jesus unter die Menschen, um ihnen Gottes Liebe nahe zu bringen.

Das ist rechtes Fasten im Sinne Jesu: in der Stille, ohne in der Öffentlichkeit Anerkennung zu heischen (Matthäusevangelium Kap. 6, Verse 16-18). Freiwillig auf etwas verzichten, um frei zu werden erst für Gott, und dann für die Menschen. Wer so fastet, spürt besser, wie Gott für uns sorgt an Leib und Seele. Und darf sich darauf freuen, an Ostern dem auf-erstandenen Herrn zu begegnen.

Pfarrerin Christiane Schäfer

Gedanken zur Fastenzeit 2021



Gottesdienst in Corona-Zeiten

Die Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch, das ist dieses Jahr der 17. Februar. Sie dauert 40 Tage (Die sechs Sonntage sind keine Fastentage und werden nicht mitgezählt.) und endet an Ostern. Sie ist eine Vorbereitung auf das Osterfest, und es gab und gibt hierfür verschiedene Bräuche, wie z. B. den Verzicht auf Fleisch. Es gibt auch sehr persönliche Gestaltungen der Fastenzeit, wie etwa die Aktion „7 Wochen ohne“ (<https://7wochenohne.evangelisch.de>). Jeder und jede beschließt für sich, auf was er oder sie verzichten möchte, und versucht sich z.B. im Verzicht auf Kaffee, Schokolade, Medien, Alkohol und einiges mehr, um sich von Zwängen und Gewohnheiten zu befreien. Dadurch soll Raum für Neues entstehen; eine Freiheit, die uns an Ostern für einen neuen Anfang bereit macht. Diese Form des Fastens ist aber immer nur die Sache

Einzelner, die sich selbst aktiv dafür entscheiden. Und dieses Jahr? Üben wir nicht alle miteinander schon fast ein Jahr lang Verzicht in vielen persönlichen Bereichen?

Die Corona-Pandemie hat uns allen viel abverlangt. Wir mussten und müssen weiterhin sozialen Verzicht leisten. Vieles, was uns Menschen miteinander verbindet, was unser Leben bereichert und lebenswert macht, was uns Freude und Entspannung bringt, ist nicht möglich oder nur unter erschwerten Bedingungen: einander besuchen,

sich im Verein treffen, miteinander unbeschwert sein, singen, lachen, tanzen, ins Kino oder ins Theater gehen, Essen gehen, Musikveranstaltungen besuchen, gemeinsam Sport treiben, zusammen feiern, um nur einiges zu nennen. Auch Angehörige können nicht mehr oder nur noch sporadisch besucht werden. Ein Verzicht auf Kaffee, Schokolade und Co. erscheint da fast banal.

Dieses Verzichtens ist etwas völlig anderes als „7 Wochen ohne“. Es geht nicht darum, dass sich der Einzelne mit sich und seinen Gewohnheiten auseinandersetzt, es ist eher eine Form der Fürsorge für andere. Wir nehmen das alle auf uns in der Hoffnung, dass so wenige Menschen wie möglich um uns herum erkranken. Diese besondere Fastenzeit ist auch nicht begrenzt. Niemand kann sagen, wie lange wir diesen sozialen Verzicht aushalten müssen.

Brauchen wir die traditionelle Fastenzeit in diesem Jahr dann überhaupt? Diese Frage kann nur jede und jeder für sich selbst beantworten. Vielleicht brauche ich dieses Jahr keinen selbstgewählten Verzicht als Vorbereitung auf das Osterfest. Ich werde in dieser Fastenzeit eine

Liste mit den Dingen schreiben, die ich unbedingt machen möchte, wenn die Regeln es wieder erlauben. Eine Liste der Hoffnung und der Vorfreude. Damit ich nicht vergesse, was mir eigentlich am Herzen liegt, wenn der „normale“ Alltag wieder einzieht.

Simone de Klein

Verzicht



Verzicht ist etwas, das für mich positive als auch negative Seiten hat. Negativ ist das, dass einfach etwas fehlt. Das kann eine Kleinigkeit sein, wie etwa eine bestimmte Sorte Schokolade, die nicht mehr zu bekommen ist. Dann ist der nicht freiwillige Verzicht darauf eher ein kleiner Seufzer beim Einkaufen, wenn ich am Süßigkeitenregal vorbeigehe. Aber letztes Jahr hat sich gezeigt, dass durch Verzicht auf soziale Kontakte, vor allem für längere Zeit und nicht freiwillig,

gewisse Bedürfnisse wachsen und sogar eine gewisse Leere hinterlassen wird. Auch wenn ich als Stubenhocker es am Anfang gar nicht so schlimm fand, meinem inneren Schweinehund folgen zu können und auf manche Aktivitäten ohne schlechtes Gewissen verzichten zu können. Der gezwungene Verzicht war negativ für mich, weil nur etwas wegfiel und nicht durch anderes, wie mehr häusliche Gemeinschaft (meine ist schon sehr eng, unterstützend, und mit vielen gemeinsamen Aktivitäten) ersetzt wurde.

Wenn ich aber freiwillig auf etwas verzichte, wie etwa auf Alkohol, in der kommenden Fastenzeit, dann gibt mir das ein gutes Gefühl, etwas zu schaffen, mich einzuschränken und Versuchungen nicht nachzugehen. Und ja, ich habe auch dieses Jahr wieder vor, bei der evangelischen Fastenaktion mitzumachen, denn ein freiwilliger Verzicht ist eben etwas ganz anderes und sehr Positives für mich, als der erzwungene Verzicht, den keiner von uns ändern kann. Und anstatt nur das Negative im Verzicht zu sehen, will ich lieber mich selber stärken mit der positiven Seite des Verzichtens.

Kirsten Pieper-Scholz

Fastenaktion 2021

„Für einander eintreten in Europa“

Das Thema der Fastenaktion 2021 lautet „Die Welt für Morgen erhalten: Schöpfung bewahren“. Es zeigt, dass die Bekämpfung des Klimawandels eine gemeinsame europäische und weltweite Aufgabe ist, die wir nur gemeinsam angehen können. Auch in Mitteleuropa gibt es zahlreiche Aufbrüche hin zu mehr Nachhaltigkeit und einem neuen Bewusstsein für knapper werdende Ressourcen. Die Kirchen können hier zu wichtigen Vorreitern einer neuen Achtsamkeit der Schöpfung gegenüber werden.

„Umweltschutz“ und „Nachhaltigkeit“ werden bis heute in Europa aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert. In vielen Ländern Westeuropas entstand seit den 1960er Jahren eine breite Umweltbewegung, die sich für eine ressourcen- und umweltschonendere Lebensweise einsetzte und zahlreiche konkret im Alltag erlebbare Ergebnisse erreichte, wie zum Beispiel verpflichtende Katalysatoren in Autos, Recycling und Mülltrennung. Hinter dem „Eisernen Vorhang“ spielte das Thema „Nachhaltigkeit“ ebenfalls eine große Rolle, allerdings unter anderen Vorzeichen. Galt es doch, das Leben in einer vom Mangel an bestimmten Waren und Gütern geprägten Gesellschaft zu meistern und rare und darum kostbare Waren des alltäglichen Bedarfs möglichst lange nutzen zu können. Was heute „upcycling“ heißt, gab es in Mitteleuropa jahrzehntelang völlig selbstverständlich und mit großer Kreativität.

In den 1980er und 90er Jahren allerdings wurden auch in Mitteleuropa die Zerstörung der Natur und die daraus resultierenden Gefahren für Umwelt und Leben unübersehbar: Tschernobyl, verseuchte Böden in der „dreieckigsten Stadt Europas“, Bitterfeld, ungeklärte Abwässer an Schwarzmeer und Adriaküste, und viele weitere Probleme führten die bestehenden Missstände anschaulich vor Augen.

Bis heute gilt Klimaschutz in der europäischen Ökumene als wichtiges, aber eher „westlich besetztes“ Thema, während in Mitteleuropa andere Herausforderungen stärker im Fokus stehen: Evangelische Identität in der absoluten Minderheitssituation der Diaspora, Armutsbekämpfung, Maßnahmen gegen Abwanderung von Gemeindegliedern und Fachkräften in den Westen, Ehe und Familie und vieles mehr.

Das Partnerland Slowenien

Das Land Slowenien hat früher als andere Länder Mitteleuropas entdeckt, dass Natur- und Artenschutz ein wichtiger Wirtschaftsfaktor sein können. Heute steht ca. 1/3 des Landes unter Naturschutz, und ein langsamer, nachhaltiger Tourismus ist zu einem wichtigen Wirtschaftszweig geworden, der viele Arbeitsplätze sichert. So wächst ein neues Bewusstsein für Nachhaltigkeit – auch in ganz Mitteleuropa, da Slowenien ein beliebtes Urlaubsland der ganzen Region ist.

Neben Verkehr und Industrie sorgen in Mitteleuropa insbesondere völlig veraltete Heizungssysteme für eine hohe Schadstoffbelastung der Luft (übrigens oft auch in den Häusern) und für einen hohen Energieverbrauch – auch in kirchlichen Gebäuden. Die oft finanziell schlecht gestellten Kirchen werden mit der Herausforderung der energetischen Sanierung allein gelassen, wenn öffentliche Fördergelder nur in nichtkirchlichen Einrichtungen fließen. Die Evangelische Kirche A.B. in der Republik Slowenien hat rund 10.000 Kirchenmitglieder in 14 Gemeinden mit zwölf Pfarrer*innen. Gottesdienste, Unterricht, Diakonie, Jugend-, Frauen- und Pressearbeit weisen einen volkswirtschaftlichen Charakter auf. Der räumliche Schwerpunkt der Gemeinden liegt traditionell im östlichen Teil Sloweniens.

Mit der Fastenaktion unterstützen wir die Evangelische Kirche in Slowenien bei energetischen Renovierungsmaßnahmen und in ihrer umweltpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen! So steigt die Lebensqualität und wächst das Bewusstsein für das wichtige Thema der gemeinsamen Bekämpfung des Klimawandels.

Ihre Spende können Sie direkt im Pfarramt abgeben, auf das Spendenkonto der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern überweisen oder auch online spenden:

für einander eintreten
in Europa Fastenaktion 2021

Die Welt für Morgen erhalten:
Schöpfung bewahren!

Aktionseröffnung am
28. Februar 2021

Partnerland Slowenien

Weitere News und Informationen sowie digitale Spenden unter
www.bayern-evangelisch.de/fastenaktion

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern Diakonie Bayern

Evangelische Bank eG
IBAN: DE51 5206 0410 0001 0010 00
BIC: GENODEF1E1K1
2021 bietet die Plattform <https://www.sonntagskollekte.de> erstmals die Möglichkeit, dass Spenden auch digital (via Überweisung, Bank- einzug, Kreditkarte, usw.) eingelegt werden können. Informationen werden laufend aktualisiert unter <https://www.bayern-evangelisch.de/fastenaktion>.

Weltgebetstag am 5. März: Worauf bauen wir?



Strand „Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.“

Das Motto des Weltgebetstages passt in diesem Jahr besonders gut. „Worauf bauen wir?“, fragen uns die Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat auf der anderen Seite der Weltkugel in der Nähe von Australien.

„Worauf bauen wir? Was ist unser Fundament?“ Sie stellen uns diese Frage, die auf das Gleichnis vom Hausbau anspielt, das Jesus am Ende der Bergpredigt erzählt. Töricht und dumm ist, wer sein Haus auf Sand baut. Denn Stürme und Unwetter lassen es sofort einstürzen. Das Haus, das auf Fels gegründet ist, trotz dagegen allen Katastrophen.

„Worauf bauen wir?“ ist aber keine architektonische Frage. Es geht vielmehr um unser Lebens- und Glaubenshaus. Was trägt uns durch die Zeit? In den vergangenen Monaten ist uns manches davon bewusst geworden. Die Beschränkungen haben uns erst spüren lassen, wie sehr wir manches brauchen.

Am 5. März um 19 Uhr laden wir Sie herzlich ein, den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst in der Evang. Stadtkirche zu feiern. Die Teilnehmer*innen sind auf 50 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich unter Tel. 887614 an und sprechen Sie auf den Anruferbeantworter, wenn Sie kommen möchten. In der Kirche bitten wir Sie, eine FFP2-Maske

zu tragen. Es ist gut, wenn Sie warm angezogen sind, denn die Kirche darf im Moment nicht geheizt werden. Das Essen und gemütliche Beisammensein hinterher kann in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Der Gottesdienst in der Stadtkirche wird gestreamt und kann ab 19 Uhr oder später über den youtube-Kanal „Seelsorgebereich oberer Aischgrund“ (die katholische Gemeinde St. Johannes Neustadt / Aisch und Umgebung) angeschaut werden. Vielen Dank an Pfarrer Daniel Bittel!

Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in den Gottesdienst kommen können, liegen sowohl in der katholischen, als auch in der evangelischen Kirche und im Eine-Welt-Laden kleine Tüten zum Abholen bereit. Sie können sie gerne mitnehmen, um den Weltgebetstag zu Hause zu feiern. Am 5. März wird um 19 Uhr ein Weltgebetstags-Gottesdienst auf Bibel-TV übertragen. Dieser Gottes-



Traditionelle Hütte
„Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.“

dienst lässt sich auch im Internet unter www.weltgebetstag.de anschauen. Es gibt viele Möglichkeiten, den Weltgebetstag in diesem Jahr mitzufeiern. Sie sind dazu herzlich eingeladen! Die Menschen aus Vanuatu brauchen unsere Solidarität!

Pfrin. Ulrike Riedel

Stille genießen – zur Ruhe kommen – neue Kraft schöpfen

Wir laden herzlich ein zu einer
Wanderung mit meditativen Elementen
am Samstag, dem 17. April

- Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen in der FLZ, auf unserer Homepage und in den Aushängen -

Treffpunkt:	9.30 Uhr beim jüdischen Friedhof in Hüttenheim (97348 Willanzheim); zurück am Treffpunkt um ca. 15.00 Uhr (eigene Anfahrt)
Weglänge:	ca. 8,5 km (etwas Kondition erforderlich)
Verpflegung:	bitte eigene Brotzeit und Getränke mitbringen
Ausrüstung:	festе Schuhe; Mund- und Nasenschutz; evtl. Unterlage zum Sitzen, z.B. Tuch
Gruppengröße:	maximal 10 Personen
Anmeldung:	bis zum 14. April 2021 im Pfarramt: Tel. 887611
Veranstalter:	Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt/A. - Pfarrerin Doris Frank und Team

“ Schmunzelecke

Ein Pfarrer hält seine letzte Predigt in der Gemeinde. Eine ältere Frau zu ihm: „Das ist aber schade, dass Sie uns verlassen. Einen Pfarrer, wie Sie, bekommen wir nie wieder!“ Der Pfarrer ist ganz gerührt und meint bescheiden: „Sicher wird mein Nachfolger besser sein als ich!“ Die Frau – von dieser Argumentation nicht überzeugt – antwortet kopfschüttelnd: „Herr Pfarrer, das glaube ich nicht ... Ihr Vorgänger hatte das auch schon gesagt und ... es hat nicht gestimmt!“

gefunden von Thomas Beyer

Die Konfis 2021

In unserer Kirchengemeinde konfirmieren heuer 41 Jugendliche. Ob wir die Konfirmationen im April feiern können oder sie womöglich coronabedingt in den Sommer schieben müssen, können wir noch nicht sagen.

Bitte informieren Sie sich über die Termine der Konfirmationen in unseren Schaukästen, auf unserer Homepage www.elkgnea.de, in der FLZ oder im Rathausboten.

Diakonin Esther Schmidt

Finn Deckert
Jonathan Dezel
Louis Doßler
Jannis Droßel
Felix Eichner
Moritz Emmer
Noel Feigel
Mina Frank
Alexander Geisslinger
Klara Götz
Eva-Luisa Heinrich
Karl Hertlein
Elisa Höfler
Luca Kallert
Nicole Kaplan
Hanna Kölbl
Finn Köstner
Michail Krämer
Eduard Lackmann
Alexa Marksteder
Joe-Noel May

Jonas Mönius
Noah Petschler
Nelly Pfaffenrot
Hannes Rettig
Nele Reumschüssel
Simon Rosner
Emily Rothbauer
Tim Schmidt
Kim Schöner
Julian Schopper
Pauline Seitz
Mia Stöckert
Marlon Thal
Veronika Weber
Eleni Weber
Janis Wehr
Noemi Weithaler
Leonie Winnicki
Luisa Wirth
Alexander Wüst



Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ Denkanstöße durch das Jahr hindurch

Das Christentum entstand aus dem biblischen Judentum heraus: Jesus war Jude und seine Jüngerinnen und Jünger auch. Gerade bei unseren kirchlichen Festen wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. So z.B. bei Ostern und Pfingsten. Zum Festjahr 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland regt die ökumenische Kampagne „#beziehungsweise –jüdisch und christlich: näher als du denkst“ im Jahr 2021 dazu an, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum im Alltag wahrzunehmen. Das Stichwort „beziehungsweise“ lenkt dabei bewusst den Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis. Wie wird Pessach heute gefeiert? Was heißt Befreiung aus Knechtschaft im Jahr 2021?

Auf den Plakaten in den Schaukästen, in den digitalen Dialogen zu jüdischen und christlichen Festen geht es um die Verwandtschaft, aber auch um die Eigenheiten der jeweiligen Tradition. Im Januar stand die Bibel im Zentrum. Juden und Christen beziehen sich auf die Hebräische Bibel als Grundlage der eigenen Tradition und lesen und verstehen sie auf je eigene Weise. Rabbinerin Offenberg sagt zur Torah: „Einmal im Jahr wird die gesamte Torah durchgelesen und dabei kein Vers, kein Wort, kein Buchstabe beim Vortrag ausgelassen – so unbequem oder bedeutungslos uns auch manche Geschichte erscheinen mag. Das zwingt dazu, sich auch mit schwierigen Texten auseinanderzusetzen. Jedes Jahr im Herbst feiern Jüdinnen und Juden

das Fest der Torahfreude, Simchat Torah. Dann endet der jährliche Lesezyklus der Torah und beginnt sogleich wieder aufs Neue. Dieser Gottesdienst wird in der Synagoge in großer Fröhlichkeit gefeiert.“ Im Februar wurden Purim und Karneval zueinander in Beziehung gesetzt und im März Ostern und Pessach. Unterschiede? Jede Menge. Jedoch gibt es immer wieder auch Parallelen und – manchmal an der Oberfläche oder tief verborgen: Gemeinsamkeiten und überraschende Nähe. Neugierig geworden?

Auf der Internetseite: www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de gibt es weitere Informationen und die Termine für die digitalen Dialoge mit Rabbiner*innen und Pfarrer*innen, sowie weitere Infos zur Kampagne und Veranstaltungen.

Dr. Ursula Rudnick,
Arbeitsfeld Kirche und Judentum im
Haus kirchlicher Dienste, Hannover

**#beziehungsweise:
jüdisch und christlich –
näher als du denkst**

Eine ökumenische Kampagne

Worms 1521 – Ein Plädoyer für das freie Gewissen

Worms im Jahre 1521: Das mittelalterliche Städtchen platzt aus allen Nähten. Menschen drängen sich durch die engen Straßen – hin zum Bischofshof. Dort im großen Saal ist versammelt, was im Heiligen Römischen Reich Rang und Namen hat: Herzöge, Kurfürsten, Bischöfe und Äbte. Auch Vertreter des Papstes aus Rom sind anwesend. Sie sind der Einladung von Kaiser Karl V. gefolgt – einem jungen Mann von 21 Jahren. Der Kaiser hält seinen ersten Reichstag. Angelegenheiten von höchster staatspolitischer Wichtigkeit sollen dort verhandelt werden.

Nicht mehr als eine Randnotiz war die Anhörung eines Mönchs mit Namen Martin Luther. Aufgrund kirchenkritischer Schriften sicherlich kein Unbekannter mehr im Reich, doch ahnte Martin Luther wohl am allerwenigsten, dass die Ereignisse in Worms noch 500 Jahre später nachwirken. Der Mönch musste sich für seine Schriften verantworten; dort hatte er den Papst und die Kirchenleitung stark angegriffen. Man denke an das Geschäft mit dem Seelenheil und dem Ablasshandel. Der Kaiser forderte Martin Luther auf, seine Aussagen zu widerrufen, was dieser jedoch vehement ablehnte. Seine Worte wurden berühmt: „*Ich kann und will nicht widerrufen, weil weder sicher noch geraten ist, etwas wider das Gewissen zu tun. Es sei denn, dass ich mit Zeugnissen der Heiligen Schrift oder mit öffentlichen, klaren und hellen Gründen und Ursa-*



Bild: Luther vor dem Reichstag in Worms, Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert, gemeinfrei

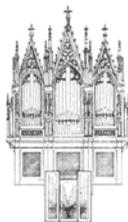
chen widerlegt werde, denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein, weil es offensichtlich ist, dass sie oft geirrt und sich selbst widersprochen haben. Gott helfe mir. Amen.“ (Achhammer, Michael: Luther auf dem Reichstag in Worms, online unter: www.luther2017.de)

Lange vor der Aufklärung in Europa leuchtet hier das Gewissen als die maßgebliche Instanz auf. Was heute so selbstverständlich klingt, war damals bahnbrechend. Martin Luther sieht den einzelnen Menschen in der Verantwortung vor Gott – eine Verantwortung, die dem Menschen niemand nehmen kann, weder eine weltliche noch eine kirchliche Obrigkeit. Damit hat am Ende des Mittelalters ein Mönch den Boden bereitet für die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Im Jahre 2021 feiert die Evangelische Kirche 500 Jahre Reichstag zu Worms. Weitere Informationen finden sich unter: www.wagemutig.de

Evelyn Beck-Pieler

Kirchenmusikalisches im ersten Jahresdrittel 2021

Wie schon länger vermutet, werden wir uns auch in der nächsten Zeit auf die musikalische Arbeit in kleinen Gruppen konzentrieren müssen und hoffentlich auch weiter dürfen. Demnach lassen wir die „Schola“ – die man vielleicht auch „Variabel“ oder gar „Variabilum“ nennen könnte – leben. Dabei ließen sich eben – ähnlich wie im Zeitraum April bis Juni des vergangenen Jahres – durchaus sehr variable musikalische Gruppen in unterschiedlichen Besetzungen mit Singenden und Instrumentalisten bilden. Wenngleich auch die Vorbereitungen mit nicht zu unterschätzendem Aufwand verbunden sind, haben wir festgestellt, dass diese Musizierpraxis viel Freude bereiten kann. So werden wir unsere Gottesdienste musikalisch abwechslungsreich mit Mitgliedern des Posaunenchores, der Kantorei und des Kammerorchesters, vielleicht auch einmal mit den Kindern des Kinderchores, ausgestalten.



An die großzügigeren Konzerte wird noch einige Zeit nicht zu denken sein. Es lohnt sich, die Form der „Musikalischen Andacht“, im vergangenen reichlichen halben Jahr deutlich aktiviert, weiter auszuformen und zu profilieren. Annähernd monatlich sind nun diese musikalischen Andachten mit Musik, geistlichem Wort, einer Besinnung oder Meditation zu einem Text oder auch zu einem Lied, einem Gebet und Segen geplant. Musikalisch wird dabei hin und wieder ein von uns öfter gesungenes Lied im Mittelpunkt stehen, in Variationen, Choralbearbeitungen und Improvisationen. Die guten Platzverhältnisse unserer Stadtkirche können durchaus so manche*n Hörer*in dazu einladen. Die Hygienevorschriften entsprechen jeweils denen für die anderen Gottesdienste. Bitte beachten Sie auch, dass evtl. eine telefonische Anmeldung unter Tel. 09161/887614 nötig ist.



28.02., 17.00 Uhr, Stadtkirche

Du schöner Lebensbaum des Paradieses

Das Lied, der Klang, die Variation

Christoph Beyrer, Orgel / Brigitte Malik, Geistliches Wort

02.04., Karfreitag, 15.00 Uhr, Stadtkirche

Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu Christi

Heinrich Schütz: Die sieben Worte Jesu am Kreuz u.a.

Mitglieder der Neustädter Kantorei / Doris Frank, Geistliches Wort

25.04., 19.30 Uhr, Stadtkirche

Gott gab uns Atem damit wir blasen

Mitglieder des Neustädter Posaunenchores, Leitung: Matthias Eckart / Doris Frank, Geistliches Wort

Vorschau:

23.05., Pfingstsonntag, 19.30 Uhr, Stadtkirche

O Heil'ger Geist – Orgelton und Wort in verschiedenen Zungen

Christoph Beyrer, Orgel / Ursula Brecht, Geistliches Wort



Herzlich willkommen zum Gottesdienst



Sonntag 09.30 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche
10.30 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche

Info

Es stehen 50 Plätze für Gottesdienstbesucher*innen zur Verfügung. Für jeden Gottesdienst ist eine Voranmeldung unter Tel. 09161/887614 bis Freitag 12 Uhr notwendig. Bitte sprechen Sie auf den Anrufbeantworter die Uhrzeit, Ihren Namen und die Anzahl der Personen. Gemeindegesang ist nicht möglich, das Tragen von Mund-Nase-Bedeckung der Norm FFP2 während des gesamten Aufenthalts in der Stadtkirche ist Pflicht.

Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen oder Termine in den Aushängen, den kirchlichen Nachrichten in der FLZ und auf unserer Homepage www.elkgne.de

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 28.02.

17.00 Uhr Musikalische Andacht in der Stadtkirche

Freitag, 05.03.

19.00 Uhr Gottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetstag in der Stadtkirche (siehe Seite 8). Der Gottesdienst in der Stadtkirche wird gestreamt und kann ab 19 Uhr oder später über den youtube-Kanal „Seelsorgebereich oberer Aischgrund“ (das ist die katholische Gemeinde St. Johannes Neustadt/Aisch und Umgebung) angeschaut werden. Vielen Dank an Pfarrer Daniel Bittel!

Sonntag, 07.03.

09.30 Uhr Gottesdienst zum Diakoniesonntag in der Stadtkirche
10.30 Uhr Gottesdienst zum Diakoniesonntag in der Stadtkirche

Samstag, 13.03.

17.00 Uhr Anstoß – Wir treffen uns auf ein Wort und starten geistlich in den Sonntag auf dem Vorplatz des Pfarramts, Schloßplatz 1

Sonntag, 14.03.

19.00 Uhr Passionsgottesdienst zu Lätare in der Matthäuskirche in Herrnmeuses

Palmsonntag, 28.03.

09.30 Uhr Meditativer Gottesdienst in der Stadtkirche
10.30 Uhr Meditativer Gottesdienst in der Stadtkirche
Gottesdienst mit meditativen Texten und Musik

Gründonnerstag, 01.04.

19.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche

Karfreitag, 02.04.

09.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche
15.00 Uhr Musikalische Andacht – Sieben Worte am Kreuz von Heinrich Schütz – in der Stadtkirche

Ostersonntag, 04.04.

05.30 Uhr Osternacht in der Stadtkirche
08.00 Uhr Auferstehungsfeier mit dem Posaunenchor auf dem Friedhof
09.30 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche

Ostermontag, 05.04.

10.00 Uhr Osterspaziergang, Beginn an der Stadtkirche

Samstag, 10.04.

17.00 Uhr Anstoß – Wir treffen uns auf ein Wort und starten geistlich in den Sonntag auf dem Vorplatz des Pfarramts, Schloßplatz 1

Mittwoch, 28.04.

14.30 Uhr Gottesdienst des Seniorencafés in der Stadtkirche

Info

Herzliche Einladung zum Osterspaziergang

Am Ostermontag möchten wir gerne mit Ihnen und euch spazieren gehen! Als Familie, Einzelperson, zu zweit, was auch immer unter Pandemie-Bedingungen möglich ist, laden wir Sie und euch ein, zur Stadtkirche zu kommen.

Dort gibt es diesmal keinen gemeinsamen Aufbruch, sondern die Einladung zu einem Stationenweg. An jeder Station gibt es Stoff zum Nachdenken, Möglichkeit zum Gespräch, die eine oder andere Überraschung.

Der Weg ist geeignet für Groß und Klein, für Kinderwagen und Rollator, dauert mit Aufenthalt an den Stationen nicht länger als eine Stunde, bietet unterwegs Möglichkeiten, sich auf einer Bank auszuruhen.
Start an der Stadtkirche ist zwischen 9.30 Uhr und 11.30 Uhr

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung!
Pfarrerin Brigitte Malik und Team

Der Schlussteil des Gottesdienstes

Wann ist der Gottesdienst zu Ende? Eigentlich nie, denn nach dem Römerbrief Kap. 12, Vers 1 setzt sich der rituelle Gottesdienst im Gottesdienst des Alltags fort. Der Schlussteil der Liturgie dient daher dazu, auf der Schwelle zur „Welt“ eben diese Welt ins Gebet zu nehmen und sich senden und segnen zu lassen. Falls es nicht schon vor dem Abendmahl geschehen ist, hat hier zunächst ein Für-

der Verheißung der Gegenwart Gottes. Falls nicht bereits im Abendmahlsteil als Tischgebet gesprochen, schließt das Vaterunser diesen Gebetsteil ab. Auch die Abkündigungen verfolgen den Zweck, die Klammer zum Alltag zu festigen. Sie sind mehr als nur lästige



Foto: Dieter Steger – aufgenommen vor Corona.

bittgebet seinen Platz. Das, was die Welt bewegt, die Nöte, Ängste und Sorgen, Trauriges aber auch Glückliches, wird vor Gott gebracht und zugleich vor unsere Ohren. Das „Draußen“ wird so vor Gott und unsere Herzen geholt und damit bereits anfänglich verwandelt: Betend können wir uns den Herausforderungen der Welt leichter stellen. Denn nun sind sie in ein neues Licht getaucht – ins Licht

Informationspflicht. Sie zeigen vielmehr Verbindungslinien des gemeindlichen Netzwerkes zwischen Fest und Alltag auf. Zugleich sind sie wie die Fürbitten ein liturgischer Ort, um das diakonische Engagement der Gemeinde zu wecken und zu fördern. Und die Gemeinde erfährt von Leid und Freude im Gemeindeleben und verbindet sich so mit Trauernden wie glücklich Gesegneten.

Der Sendungsruf „Gehet hin im Frieden des Herrn“ schickt uns dann neu auf den Weg des Christenlebens. Jetzt kommt, worauf viele ganz besonders warten: Der Segen, mir direkt auf den Kopf zugesprochen, häufig in der Form des aaronitischen Segens („Der Herr segne Dich und behüte Dich, er lasse sein Angesicht leuchten über dir ...“ vgl. Numeri (4. Mose) Kap. 6, Verse 22-26). Er ruft Gottes Zuspruch und Nähe herbei für den Aufbruch und das Weiterziehen. Gerne wird dieser Segen verbunden mit Strophen aus Segensbittliedern wie „Bewahre uns Gott“ (EG 171) oder „Nun segne und behüte uns“ (EG 571), die diesen Schritt der Liturgie emotional und inhaltlich noch verstärken und vertiefen.

Eine Schlusstrophe und das Postludium, die Klänge der Orgel oder von Musikensembles geleiten am Ende hinaus oder laden noch etwas zum Zuhören und Verweilen ein. Zugleich läuten die Glocken und markieren nochmals das „Drinne“ wie „Draußen“ als Ort des Wirkens Gottes. Unsicher ist derzeit, ob wir uns je wieder per Handschlag an der Kirchentür voneinander verabschiedet werden. Der Handschlag ist an sich ein gutes Zeichen der Nähe und Verbundenheit, der körperlich spürbaren Verbindlichkeit derjenigen, die sich in der Liturgie für den Gottesdienst der Welt haben stärken lassen.

Peter Bubmann

Aus dem Kirchenvorstand

Woher kamen denn die Lichter auf dem Kirchturm?

Die Störche haben sie nicht gebracht. Sie haben nur wie an vielen Abenden den First unseres Kirchendachs genossen, wenn sie sich bei einbrechender Dämmerung vom unteren Aischgrund her auf den Weg zu ihrem Schlafplatz machten.

Doch dank des ehrenamtlichen Engagements eines Elektromeisters leuchten auf unserem Kirchturm in der Adventszeit wieder Sterne: eine neue, sichere und auch noch energiesparende Adventsbeleuchtung. Herzlichen Dank!

Pfarrer Christian Schäfer



Foto: Inge Lessner

Kindergottesdienst

Lange haben wir uns nicht mehr gesehen! Aber wenn Kinder nicht in die Schule gehen, um Kontakte möglichst zu vermeiden, dann halten wir uns auch beim Kindergottesdienst zurück.

Das Team hat sich – natürlich auch auf die Ferne – beraten und gemeinsam geplant. Nach der langen Pause beginnen wir damit, dass wir einmal im Monat miteinander feiern. Wir freuen uns darauf! So laden wir am 21. März, 10.30 Uhr, Kinder im Alter von ca. 6 bis 10 Jahren ins Gemeindezentrum zum Gottesdienst ein. Im April dürfen wir das Osterfest feiern.

Am Ostermontag, 5. April, haben wir einen Osterspaziergang im Programm (siehe Seite 17).

Am 18. April um 10.30 Uhr ist dann wieder Kindergottesdienst.

Nicht vergessen: Holt euch eure Überraschung in der Kirche ab – Post für Dich!

Neue Post gibt es ab 1. März und ab 1. April.

Bitte achtet auf die Neuigkeiten in der Zeitung und die Internetseite unserer Kirchengemeinde: www.elkgnea.de
Oder ruft bei mir an: Tel. 8823110.

Eure Pfarrerin Brigitte Malik

Aus der Konfiarbeit

Bis November konnten wir uns noch treffen und uns mit vielen Themen unseres Glaubens beschäftigen. Der Konfisanntag im November stand unter dem Thema „Macht euch die Erde untertan“. Die Konfis hatten die Aufgabe, Orte zu suchen und zu fotografieren, die zeigen,

wo wir ihrer Meinung nach gut mit der Schöpfung umgehen und wo nicht. Auf der nächsten Seite sind einige ihrer Werke zu sehen.

Die Namen der Konfirmand*innen findet Ihr auf den Seiten 10-11.

Konfirmationsarbeit

Diakonin Esther Schmidt
Untere Schlossgasse 11
91413 Neustadt/Aisch

Tel.: 8733866
E-Mail: gemeindejugend@elkgnea.de
www.neustadt-aisch-evangelisch.de



Volkstrauertag

Trotz bereits strenger Abstandsregeln konnten Stadt und Kirchengemeinde den Volkstrauertag am Kriegermal vor dem Stadtfriedhof begehen.



Fotos: Heike Kolb



Heiliger Abend am Marktplatz



Foto: Heike Kolb

Besonders berührt waren viele von den Gottesdiensten am Heiligen Abend. Auf dem Marktplatz feierten entsprechend den strengen Hygieneregeln Menschen in mehreren Gottesdiensten nacheinander das Fest der Geburt Christi. Mit eindrücklichen Bildern, gemalt von der Dekanatssekretärin, und Musik von der Band bzw. Bläser*innen des Posaunenchores hörten viele die frohe Botschaft noch einmal ganz neu.

Adventseinsingen

Viele Gemeindeglieder, jung und alt, waren gekommen, um gemeinsam mit dem Kinderchor und dem Blockflötenensemble den Advent zu beginnen. Auch an den folgenden Adventssamstagen nutzten viele die Gelegenheit, um sich bei den Andachten auf dem Marktplatz in den Advent einzustimmen.



Fotos: Johann Schmidt



Aus dem Louise-Scheppler-Kindergarten



Im Louise-Scheppler-Kindergarten gab es während des zweiten Lockdowns eine Notbetreuung. Hier waren maximal ca. 30 % der Kinder anwesend. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Eltern überaus verantwortungsvoll mit der derzeitigen Situation umgehen und ihre Kinder möglichst zu Hause betreuen. So schützen sie nicht nur ihre Kinder, sondern auch das Personal.

Wir haben mit den Kindern, die zu Hause betreut werden, einen guten Kontakt und bieten regelmäßig für verschiedene Altersgruppen Bastelangebote, Rezepte, Lieder, Arbeitsblätter etc. an. Das Material können sie sich dann am Kindergarten abholen.

Für die Kinder in der Notbetreuung ist es eine ungewohnte Situation: Auf der einen Seite genießen sie die kleinen Gruppen, auf der anderen Seite vermissen sie ihre Freunde unheimlich!

Kerstin Müller



Aus dem Friedrich-Oberlin-Kindergarten

Auch der Oberlin-Kindergarten ist seit Monaten fest im Griff von Corona. Durch die momentane Notbetreuung besucht aktuell nur etwa die Hälfte der Kinder in den insgesamt vier Gruppen die Einrichtung. Für alle Kleinen, die derzeit zu Hause bleiben müssen, hat das Team sich wieder mit viel Liebe und Mühe tolle Ideen überlegt. Am

Freitag wurden zum Beispiel Bastelsets zusammengestellt, die von den Eltern am Eingang abgeholt werden können. Im „Homeschooling“ bekommen die Krippenkinder dabei die Gelegenheit, durch das Basteln von Handschuhen ihre motorischen Fähigkeiten mit Schere und Kleber zu trainieren. Die Kindergartenkinder aus Bienen- und Käfergruppe schulen Feinmotorik und Kreativität bei der Gestaltung eines Schneemanns aus Papier. Es folgen noch Anregungen wie Spielideen, Zahlenland, Geschichten, Experimente, Backideen, Portfolioseiten und vieles mehr.

Am 15. Januar fand die Übergabe des großen „Ausstattungs-Sponsorings“ des Elternbeirats statt, diesmal leider nur im kleinen Rahmen im Garten, auf Abstand und mit Maske. Melanie Ingrisich, die Vorsitzende des Elternbeirats, präsentierte den Einrichtungsleiterinnen Daniela Nützel und Janina Fösel die Vielzahl an Spielzeug und pädagogi-



ischem Material, die neu angeschafft werden konnte, darunter unterschiedlichstes hochwertiges Holzspielzeug sowie ein neuer Buggy für die Krippe. Obwohl im vergangenen Jahr 2020 coronabedingt keine der üblichen Aktivitäten des Elternbeirats (Adventscafé, Kuchenverkauf etc.) durchgeführt werden konnten, war es dennoch möglich, jeder Gruppe der Einrichtung Wünsche im Wert von 500,- € zu erfüllen. Insgesamt konnten somit Neuanschaffungen im Gesamtwert von 2000,- € gekauft werden.

Ein herzlicher Dank geht somit an das zwölfköpfige Team des Elternbeirats, dessen Mitglieder mit großem Engagement Veranstaltungen organisieren und den Kindergarten in vielfältiger Hinsicht unterstützen. Hoffen wir, dass die vielen sozialen Aktivitäten des Friedrich-Oberlin-Kindergartens bald wieder aufgenommen werden können.

Kerstin Langhammer

Personelle Unterstützung bei der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA) und Schuldnerberatung.



Ramona Guckenberger unterstützt künftig Ihre Kolleginnen und Kollegen im Team der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA) sowie in der Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes Neustadt/Aisch. In der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit ist Frau Guckenberger für das Gebiet „KASA Steigerwald“ mit den Außenstellen Burghaslach, Vestenbergsgreuth und Uehlfeld zuständig. Frau Guckenberger war nach dem Studium der Sozialen Arbeit mehrere Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ist eine erste Anlaufstelle für Menschen in Not bei sämtlichen Problemlagen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrachten gemeinsam mit Betroffenen die individuelle Frage- oder Problemstellung und vermitteln bei Bedarf an spezialisierte Beratungsstellen wie beispielsweise die Schuldnerberatung, die Erziehungs- und Lebensberatungsstelle oder den Sozialpsychiatrischen Dienst. Außerdem leistet die KASA Hilfestellungen im Umgang mit Ämtern und Behörden, etwa



in Bezug auf Formulare und Anträge. Genauso berät und informiert die Stelle über staatliche Leistungen zur Existenzsicherung (u.a. ALG II und Sozialhilfe) und unterstützt bei der Antragstellung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ratsuchenden, Prioritäten zu setzen und Dinge zu ordnen, in scheinbar ausweglosen Situationen. Ziel dabei ist immer die gemeinsame Entwicklung von Lösungswegen.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung unterstützt Menschen bei finanziellen Schwierigkeiten. Die Beratungsstelle leistet Hilfestellung bei der Haushaltsplanung und der Schuldenregulierung und unterstützt in Sachen Existenzsicherung. Die Beratung sowohl in der KASA als auch in der Schuldnerberatung unterliegt selbstverständlich der Schweigepflicht und ist kostenlos.

Gerne können Sie bei Fragen und Problemen Kontakt mit uns aufnehmen. Die Schuldner- und Insolvenzberatung für den Landkreis Neustadt Aisch erreichen Sie Montag und Mittwoch von 10.00-11.00 Uhr unter 09161 / 8995-15 oder per Mail an schuldnerberatung_nea@dw-nea.de. Die KASA Neustadt Aisch erreichen Sie unter 09161 / 62790 oder kasa-nea@dw-nea.de.

Wegen der aktuell geltenden Corona-Beschränkungen erfolgen die Beratungen zurzeit telefonisch.

Jana Pabst

Frühjahrssammlung der Diakonie Bayern vom 15. bis 21. März 2021 Schwanger – und jetzt?

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Ziel der evangelischen Beratungsstellen ist es, zum Leben zu ermutigen und Hilfe anzubieten.

Die Aufgaben umfassen z. B.:

- Information und Beratung bei Schwangerschaft; Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, auch Gruppenangebote für Jugendliche und Schulklassen.

Damit dieses Beratungsangebot und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Frühjahrssammlung vom 15. bis 21. März 2021 um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit. 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Schwangerschafts(konflikt)beratung erhalten Sie im



Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Elisabeth Simon, Tel.: 0911/9354-312, simon@diakonie-bayern.de. Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto:

DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Frühjahrssammlung 2021



Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.



Kirchlich bestattet wurden:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.

Kontrolle der Grabsteine und Grabkreuze

Regelmäßig werden auf den kirchlichen Friedhöfen in Herrneuses und Neustadt a.d. Aisch die Grabmale auf ihre Standsicherheit geprüft. Diese Prüfung wird durch ein Fachunternehmen vorgenommen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Prüfung entsprechend einem festgelegten Verfahren gemäß der Unfallverhütungsvorschrift durchgeführt wird. Die Kontrollen erfolgen aus Gründen der Verkehrssicherheit für Benutzer, Grabnutzer und Arbeiter auf den Friedhöfen. Die Grabnutzungsberechtigten werden im Falle einer Unfallgefahr, die von den Grabsteinen ausgeht, umgehend nach Abschluss der Kontrolle schriftlich von der Friedhofsverwaltung informiert.

Termin: 12. April 2021

Beginn voraussichtlich ab 12 Uhr am Friedhof Herrneuses, anschließend Prüfung im Evang.-Luth. Friedhof Neustadt a.d. Aisch. Interessierte Grabnutzungsberechtigte können an der Prüfung gerne teilnehmen.
Friedhofsverwaltung

Jubelkonfirmationen

Die Jubelkonfirmationen sind, wie in früheren Jahren, für den Sonntag Exaudi, 16. Mai und den Pfingstmontag, 24. Mai geplant. Eingeladen werden die Konfirmandenjahrgänge 1996 und 1971 zur silbernen bzw. goldenen Konfirmation und die Konfirmandenjahrgänge 1961, 1956 und 1951 zur diamantenen, eisernen und Gnaden-Konfirmation.

In welcher Form wir die Jubiläen in diesem Jahr begehen können, können wir leider noch nicht sagen. Jubilar*innen, die noch in Neustadt wohnen, werden auf jeden Fall

persönlich eingeladen. Leider dürfen wir aufgrund des neuen Datenschutzgesetzes keine Adressen von ehemaligen Mitkonfirmand*innen nutzen, die verzogen sind. Bitte geben Sie daher die Termine an auswärtige Mitkonfirmand*innen weiter. Wenn diese eingeladen werden möchten, mögen sie sich bitte selbst im Pfarramt melden: Tel. 09161/887611 oder pfarramt.neustadt-aisch@elkb.de

Herzlichen Dank!
Ihre Evangelische Kirchengemeinde

Spenden in Zeiten von Corona

Menschen weltweit leiden unter der Corona Krise und sind v.a. in ärmeren Ländern dringend auf Unterstützung angewiesen. Folgende Organisationen sind dankbar für Ihre Spenden:

MissionEineWelt

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank eG
<https://mission-einewelt.de/spenden/>

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Corona-Hilfe weltweit
Evangelische Bank

Brot für die Welt

IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB
Bank für Kirche und Diakonie
www.brot-fuer-die-welt.de

Statt einer Sonntagskollekte
Wenn Sie derzeit nicht in den Gottesdienst gehen und dennoch gerne eine Kollekte geben würden, können Sie das tun unter <https://www.sonntagskollekte.de/>
Spenden- und Zuwendungsbescheinigungen werden ab 200 Euro automatisch und für geringere Beträge auf Wunsch von der Landeskirche ausgestellt.

Spenden für unsere eigene Kirchengemeinde

Evang. Kirchengemeinde Neustadt / Aisch
IBAN: DE06 7625 1020 0000 0434 63
Sparkasse Neustadt an der Aisch

Herzlichen Dank für alle Ihre Spenden!
Ihre Pfarrerinnen und Pfarrer

Förderer des Gemeindebriefes

Folgende Unternehmen unterstützen auch in diesem Jahr den Gemeindebrief. Dadurch tragen sie dazu bei, dass unser Gemeindebrief wie gewohnt mit fünf Ausgaben im Jahr erscheinen kann, sogar in Farbe. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

100gbesser Werbeagentur Neustadt/Aisch	Nahr Systemtechnik Neue Apotheke
Auto-Meyer Mercedes-Benz	Notariat Neustadt a.d.Aisch
Bekleidungshaus Seeg, Neustadt	Praxis Dr. med. Ekkehard Schell
Fa. Bärlein-Denterlein	Holger Schick Deutsche Vermögensberatung
Das Brillen Duo Ströbel & Sack Akustik und Optik GmbH	Schöpf Moden Schuhhaus Zechmeister Neustadt/Aisch - Bad Windsheim
Brillen Stübinger GmbH	Sparkasse im Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim
Elektro Schramm GmbH & Co. KG Neustadt/Aisch	Studienkreis Nachhilfe
Farben Spiegel	Verlagsdruckerei Schmidt GmbH Neustadt/Aisch
Fotografie Andreas Riedel	VR meine Bank eG Fürth Neustadt Uffenheim
Friseur Haupt-Sache Würzburger Str. 18	Wäschehaus Ströbel - Damen- und Herrenmode
Hertlein-Schlosserei + Sanitär	Wirtshaus Scharfes Eck
Kaiser Bürotechnik	
Klör Zweiräder und mehr GmbH	
Kolibri GmbH	

Wenn auch Sie mit Ihrem Unternehmen den Gemeindebrief unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Christiane Schäfer (Tel. 2660).

Foto Titelseite: Pexels (CCO), Fotografin Anastasia Shuraeva
Foto Rückseite: Petra Burger

Pfarramt

Schlossplatz 1
91413 Neustadt an der Aisch
Sekretärin Sabine Schwarz:
88 76 11
Fax 88 76 21

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do, Fr: 9–12 Uhr
Di, Do: 14–17 Uhr
www.neustadt-aisch-evangelisch.de
pfarramt@elkgnea.de
Gabenkonto: BIC: BYLADEM1NEA,
IBAN: DE06 7625 1020 0000 0434 63

Friedhofsverwaltung

Brigitte Faust 88 76 12
Montag und Mittwoch
9–11.30 Uhr
Freitag 13–16 Uhr
friedhofsverwaltung.neustadt.a@elkb.de

Evang. Gemeindezentrum

Am Schlossgraben 1

Friedrich-Oberlin-Kindergarten

Im Klinger 1
Daniela Nützel 98 93

Louise-Scheppler-Kindergarten

Lohmühlenweg 6
Kerstin Müller 87 64 47

Johann-Gramann-Haus

Senioren- und Pflegeheim
Ansbacher Str. 15
Andreas Stenzel 8 83 20 25

I. Pfarrstelle

Dekanin Ursula Brecht 88 76 10

II. Pfarrstelle

Pfarrerin Doris Frank 8 83 98 25

III. Pfarrstelle

Pfarrerehepaar Christiane und
Christian Schäfer 26 60

IV. Pfarrstelle

Pfarrerin Brigitte Malik 8 82 31 10

Kirchenmusik

Kantor Christoph Beyrer 87 40 83

Gemeindejugend

Diakonin Esther Schmidt 8 73 38 66

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Heike Kolb 87 69 13

Stv. Vertrauensmann

Roman Fuchs 8 82 82 84

Mesner

Michael Kollmer 66 36 73

Diakonisches Werk

Beratung und Information
Diakon Frank Larsen 89 95 0

Zentrale Diakoniestation

– Häusliche Pflege – 89 95 30
Fachstelle für
pflegende Angehörige 89 95 23

E-Mail-Adresse der Redaktion: gemeindebrief@elkgnea.de

Welcher Pfarrer an Wochenenden und Feiertagen für Sie erreichbar ist, erfahren Sie unter Tel. 887611.

**Achtung! Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mittwoch, 25. März 2021**

Gabenkonto: IBAN: DE06 7625 1020 0000 0434 63, Sparkasse Neustadt an der Aisch BIC: BYLADEM1NEA);



„Der Mensch wächst mit seiner Hoffnung –
wenn es nur die Hoffnung auf Gott und
seine alleinige Kraft ist. Die Hoffnung bleibt.“

Dietrich Bonhoeffer